

# Präzision im entscheidenden Moment

Neue Ultraschallsonde verbessert Tumorchirurgie – Förderverein finanziert Anschaffung

Sie ist nur wenige Zentimeter lang, kaum länger als eine Fingerkuppe – und entscheidet im Zweifel darüber, wie präzise ein Tumor entfernt werden kann. Die neue intraoperative Ultraschallsonde am Klinikum Starnberg macht während der Operation sichtbar, was dem Auge verborgen bleibt: Tumoren, Gefäßverläufe, Grenzen.

VON KREISBOTE

**Landkreis** – Rund 30.000 Euro hat das hochspezialisierte Instrument gekostet – vollständig finanziert durch den Freundeskreis des Klinikums Starnberg. „In der Leberchirurgie arbeiten wir oft an der Grenze dessen, was wir sehen können“, sagt Dr. med. Susanne Rogers, Leiterin des Darmkrebszentrums am Klinikum Starnberg. „Die Sonde erweitert gewissermaßen unseren Blick während der Operation. Sie zeigt uns Tumoren, die wir mit bloßem Auge oder auch in der Voruntersuchung nicht sicher erkennen würden – und sie macht sichtbar, wie nah sie an wichtigen Gefäßen liegen.“

## Mehr sehen, gezielter entscheiden

Für die Chirurgin ist das kein technisches Detail, sondern tägliche Praxis: „Wir treffen viele Entscheidungen direkt im OP. Die Sonde hilft uns, diese Entscheidungen auf eine deutlich präzisere Grundlage zu stellen – etwa wenn es darum geht, wie viel Gewebe wir entfernen müssen und wo wir sicher schneiden können.“ Gerade bei Krebserkrankungen



Im OP des Klinikums Starnberg: Dr. med. Susanne Rogers (links) und Prof. Dr. Arnold Trupka demonstrieren gemeinsam mit OP-Leitung Petra Woelki sowie den Vertretern des Freundeskreises – Karl Roth, Albert Panke und Wernher Weigert – die neue intraoperative Ultraschallsonde, die während eines Eingriffs zusätzliche Einblicke in das Gewebe ermöglicht.

des Darms spielt die Leber eine zentrale Rolle: Ein erheblicher Teil der Patientinnen und Patienten entwickelt im Verlauf Lebermetastasen. Für viele Betroffene ist die Operation dann eine zentrale Chance auf Heilung. Hier setzt die intraoperative Ultraschalltechnik an. Sie gilt als eines der präzisesten bildgebenden Verfahren in der Leberchirurgie. Studien zeigen, dass sich damit zusätzliche Tumorerde entdecken lassen, die in der Voruntersuchung nicht sichtbar waren – in bis zu zehn bis 30 Prozent der Fälle. In bis zu einem Drittel der Operationen führt dies dazu, dass die chirurgische Strategie angepasst werden muss.

„Für uns am OP-Tisch bedeutet das: Wir sehen mehr – und wir entscheiden besser“, sagt Rogers. „Und für die Patientinnen und Patienten heißt das: Wir können Tumoren möglichst vollständig entfernen

und gleichzeitig gesundes Gewebe besser schonen. Genau das entscheidet maßgeblich darüber, wie gut die Chancen im weiteren Verlauf sind.“

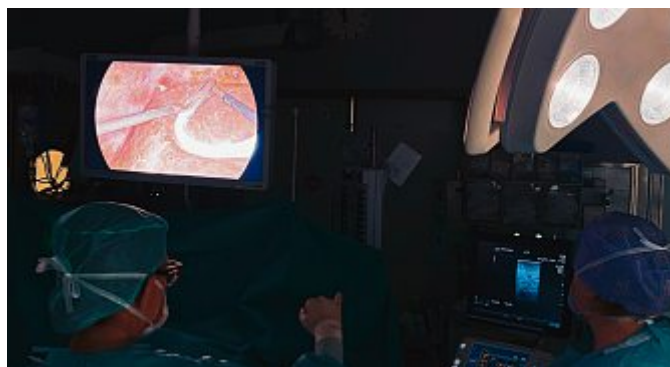
Auch Prof. Dr. Arnold Trupka, Chefarzt der Klinik für Endokrine Chirurgie, der ebenfalls bereits mit der neuen Technik operiert, ordnet die Bedeutung ein: „Die Sonde ist für uns vor allem bei der Chirurgie der Nebennieren sehr hilfreich – um die meist gutartigen Tumore von den gesunden Anteilen der Nebenniere abzugrenzen. Das ist besonders bei schwieriger Orientierung im Gewebe von Vorteil, etwa bei Voroperationen mit Narbenbildung oder bei kleinen Befunden mit viel umgebendem Fettgewebe. In solchen Situationen können wir zusätzliche Informationen gewinnen, die uns im OP mehr Sicherheit geben und zum Vorteil der Patienten eingesetzt werden können.“

## Medizinischer Fortschritt braucht Engagement vor Ort

Dass diese Form der Hochpräzisionsmedizin vor Ort möglich ist, liegt auch am Engagement in der Region. „Als Förderverein unterstützen wir

gezielt dort, wo zusätzliche Möglichkeiten einen unmittelbaren Nutzen für die Patientinnen und Patienten haben“, sagt Altlandrat Karl Roth, Vorsitzender des Freundeskreises des Klinikums Starnberg. „Die Ultraschallsonde ist ein gutes Beispiel dafür: Sie verbessert die medizinische Versorgung ganz konkret – direkt hier bei uns im Landkreis.“

„Solche Entwicklungen zeigen, wie wichtig die enge Verbindung zwischen Klinik und Region ist“, sagt Dr. Thomas Weiler, Vorsitzender der Geschäftsführung. „Die Unterstützung des Fördervereins ermöglicht es uns, neue Verfahren schneller in die Versorgung zu bringen und medizinische Qualität gezielt weiterzuentwickeln.“ Geschäftsführer Harald Becker ergänzt: „Das kommt unmittelbar bei den Patientinnen und Patienten an. Wir können präziser arbeiten, bessere Entscheidungen treffen – und genau das macht im klinischen Alltag den Unterschied.“



Dr. med. Susanne Rogers bei einem minimalinvasiven Eingriff im OP des Klinikums Starnberg: Auf dem großen Monitor ist das laparoskopische Operationsbild zu sehen, rechts die Darstellung der intraoperativen Ultraschalluntersuchung, mit der sich während des Eingriffs auch Tumorstrukturen im Gewebe sichtbar machen lassen.

Bilder (2) Starnberger Kliniken



## Tolles Konzert mit super Stimmung

Vor kurzem fand das nun schon traditionelle Mitsing-Konzert für Senioren mit und ohne demenzielle Erkrankung statt. Im wunderschönen Eventraum des Strandhauses in Starnberg mit Blick auf den See begrüßte die Ilse Kubaschewski Stiftung ihre Gäste bei Kaffee und Kuchen und lud alle Anwesenden dazu ein, Regen und Hagel zu trotzen und den Frühling musikalisch willkommen zu heißen. Unterstützt wurden sie von dem Pianisten Manfred Bambach und der Sängerin Corinna Stelzig, die durch ihr Können zu einer sehr gelungenen und mit viel Beifall bedachten Veranstaltung beitrugen. Volkslieder und Schlager aus früheren Zeiten ließen die Gäste in Erinnerungen schwelgen und führten zu manch anregendem Gespräch. Fazit: dieses Angebot soll auch weiterhin ein fester Bestandteil der Programmreihe der Ilse Kubaschewski Stiftung bleiben.

kb/Foto: iks Stiftung

## KURZ NOTIERT

### Einbahnstraßenregelung

**Starnberg** – Im Bereich der Kaiser-Wilhelm-Straße Hausnummer 1 wird bis 31. Juli eine Einbahnstraßenregelung in Fahrtrichtung Bahnhofplatz eingerichtet. Hintergrund ist die notwendige halbseitige Sperrung der Fahrbahn im Einmündungsbereich des Kreisverkehrs am Bahnhofplatz aufgrund einer Baustelle auf dem Grundstück Kaiser-Wilhelm-Straße 1. Fußgängerinnen und Fußgänger werden mittels Notweg auf der Fahrbahn an der Sperrung vorbeigeleitet. Auf der gegenüberliegenden Fahrbahnseite bleibt der Gehweg, wie im Bestand, ohne Einschränkungen benutzbar. Für den ÖPNV ergeben sich keine Änderungen. kb

### Autobiographisches Schreiben für Senioren

**Starnberg** – Wer auf 60, 70 und mehr Jahre zurückblicken darf, besitzt einen Schatz an Erfahrungen: die persönlichen Erinnerungen an Kindheit, Jugend, Beruf, Ehe- und Familienzeit. Sie sind gespeichert, purzeln unsortiert im Kopf herum und Einzelheiten fallen uns im Alltag immer wieder ein. Wohin nun mit all diesen kostbaren Gedanken? Frau Dr. phil. Elisabeth Veit hat als Lektorin und Sachbuchautorin ihr berufliches Leben mit Schreiben verbracht und möchte Ihnen heute ehrenamtlich helfen, das eigene Leben in einer Autobiografie selbst zusammenzufassen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, ein PC ist hilfreich. Sie können auch per Hand schreiben. Das Erinnern, Ordnen der Gedanken und das Aufschreiben sollen in geselliger Runde Freude bereiten. Ziel ist kein großes Werk, sondern das individuelle Leben zu notieren: für sich selbst, für Kinder und Enkel oder für Freunde. Motto: So wurde ich und so bin ich. So war meine Zeit. Bei 14-tägigen Gruppentreffen werden Schreibübungen zu den Lebensabschnitten motiviert. Elisabeth Veit stellt das Projekt am 8. Mai um 14 Uhr im Seniorentreff Starnberg, Hanfelder Str. 10 in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen vor. Anmeldungen bei Dr. Elisabeth Veit, 08151-4462809. kb



## Im kleinen Schwarzen oder in Bluejeans?

Wenn Sie überlegen, was Sie zur Trauerfeier anziehen sollen: Alles ist erlaubt!

Gilching  
Römerstraße 57

08105/12 74



**ZIRNGIBL**  
Bestattungen  
www.zirngibl-bestattungen.de

## Gilching

Josef Spreng, 93 Jahre  
Aloisia Kerscher, 84 Jahre

## Tutzing

Edi Jakl, 65 Jahre

## Herrsching

Elfi Wechselberger,  
77 Jahre



## RIMMELE & Sohn

Grabdenkmale • Kreuze • Inschriften • Schriftplatten • Grabauflösungen  
Steinmetzbetrieb Starnberg, große Ausstellung Petersbrunner Str. 15a, ☎ 08151/46 17